

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 34 (1924)

Rubrik: Der Daxelhofen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

massen des Eroberers rückten gegen die kleine, aber nicht verzagte Republik. Bei den Truppen des Heerführers Condé war das Berner Regiment Erlach, in dem Hauptmann Niklaus Dachselhofer mit seinen vier Söhnen stand.

Erst als die Armee Condés am 12. Juni den Rhein überschritt, erkannten die Schweizer, gegen wen man sie führte. Da weigerte sich das Regiment Erlach unter Berufung auf die Verträge, am Kampfe teilzunehmen. Es wurde jedoch mit Gewalt hinüber gedrängt. Einige Soldaten und Haupteute blieben standhaft. Dachselhofer und seine Söhne zerbrachen ihre Piken und gingen unbekleidet heim; einzelne Soldaten aber, die nicht marschierten, wurden niedergehauen. Die Tat Dachselhofers hat der Dichter Conrad Ferdinand Meyer besungen. Die Soldaten, die ihr Leben an ihre und des Landes Ehre setzten, hat kein Dichter gepriesen.



Der Daxelhofen

Den Hauptmann Daxelhofen
Bestaunten in der Stadt Paris
Die Kinder und die Zofen
Um seines blonden Bartes Bließ -
Prinz Condé zog zu Felde,
Der Hauptmann Daxelhofen auch,
Da fuhr am Bord der Schelde
Der Blitz und quoll der Pulverrauch.

Die Lilienbanner hoben
Sich sachte weg aus Niederland
Und schoben sich und schoben
Tout doucement zum Rheinesstrand.
„Herr Prinz, Welch köstlich Düften!
So duftet nur am Rhein der Wein!
Und dort der Turm in Lüsten,
Herr Prinz, das ist doch Mainz am Rhein?

In meinem Faß geschrieben
Steht: Ewig nimmer gegens Reich!
So steht's und ist geblieben
Und bleibt sich unverbrüchlich gleich!
Ich bin von Schwabenstamme,
Bin auch ein Eidgenosse gut,
Und daß mich Gott verdamme,
Vergieß' ich Deutscher deutsches Blut!

In Mainz als Feind zu rücken
Reißt mich kein Höllenteufel fort,
Betret' ich dort die Brücken,
So sei mir Hand und Schlund verdorrt!
Nicht dürft' ich mich bezechen
Mit frommen Christenleuten mehr!
Mein Waffen lieber brechen,
Als brechen Eid und Mannesehr!"

„La, la“, kichert Condé, „ferner
Dient Ihr um Doppel-Trippelohn.“
Da bricht vorm Knie der Verner
In Stücke krachend sein Sponton,
Dem Prinzen wirft zu Füßen
Die beiden Trümmer er und spricht:
„Den König laß ich grüßen,
Das deutsche Reich befehd' ich nicht!“

E. F. Meyer.

